

Studierendenschaft der Philipps-Universität Marburg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Studierendenparlament Marburg
- Präsidium -
Erlenring 5
35037 Marburg

Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de

asta-marburg.de/stupa



Stupa Marburg | Erlenring 5 | 35037 Marburg

Marburg, 01.06.2011

**Protokoll der 5. Sitzung
des 46. Studierendenparlaments
am 04.05.2011 um 20.00 Uhr,
im Hörsaal H der Philosophischen Fakultät,
Wilhelm-Röpke-Str.6/B**

Anwesend sind:

Beckmann, Marius (SEM)
Berberweyk, Jan (LiBüLi)
Ebeling, Thomas (Juso-HSG), gegangen 0.10 Uhr
Eisner, Rebekka (Bettenhaus)
Ehling, Janis (SDS), gegangen um 22:20 Uhr
Engler, Anne-Marlen (DL)
Fritz, Stefanie (GHG)
Krohn, Victoria (GHG), gegangen 21:30 Uhr
Langer, Markus (LehrerInnen), gegangen um 22:20 Uhr
Leibold, Nicolas (LHG)
Linsky, Dario (Piraten-HSG)
Mehić, Gala (GHG)
Michel, Hanno (GHG), gegangen um 22:20 Uhr
Mohr, Laura (SDS)
Palme, David (DL)
Schmidt, Annika (LehrerInnen)
Schmidt, Michael (GHG)
Schreiber, Anna (Juso-HSG)
Schreiber, Ursula (GHG)
Spieckermann, Linda (GHG)
Syrovatka, Felix (GÖL)
Terbeck, Katherina (GHG)
Vörckel, Jakob (GHG), gegangen um 21:08 Uhr
Voyé, Patrick (GHG), gegangen um 22:30 Uhr
Waas, Joschka (GHG), gegangen um 22:05 Uhr
Wagner, Chris (RCDS)
Zapf, Bastiaan (Piraten-HSG)
Jäkel, Laura (AStA-Vorstand)
Lutz, Jamal (AStA-Vorstand)
Spieckermann, Linda (AStA-Vorstand)

entschuldigt fehlen:

Brieda, Theresa (GHG)
Steup, Marlena (GHG)
Kienberg, Oliver (LiBüLi)
Ewerdwalbesloh, Julia (LHG)
Rensch, Felix (GHG)
Schreiber, Michaela (Juso-HSG)
Pfeiffer, Katharina (Juso-HSG)

unentschuldigt fehlen:

Bock, Michael (RCDS)
Schulz, Mathias (Juso-HSG)
Samojlow, Anton (Juso-HSG)
Schömann, Jens (NaWiLi)
Strack, Christian (NaWiLi)

Mandat nicht angetreten:

Stabel, Dennis (LHG)
Sax, Dennis (NaWiLi)
Pechmann, Tobias (RCDS)

Das Präsidium stellt fest, dass 25 Parlamentarier_innen anwesend sind, somit Beschlussfähigkeit gegeben ist. Einige Gäste haben in den hinteren Reihen des Raums platz genommen.

Laura Mohr (StuPa-Präsidentin) eröffnet die Sitzung gegen 20:20 Uhr.

Sie eröffnet die Fragerunde. Niemand hat Fragen an Parlamentarier_innen oder andere Anwesende.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Stefanie Fritz (GHG) stellt fest, dass sie irrtümlich als anwesend bezeichnet wurde. Das Präsidium nimmt die Änderung zur Kenntnis und wird sie in das Protokoll einfügen.

Es werden keine weiteren Einwände erhoben. Das Protokoll wird somit genehmigt.

TOP 2: Tagesordnung

Marius Beckmann (SEM) fragt, ob man das Vorgehen bei der Listenaufstellung besprechen könne, es gäbe Probleme, so schnell Unterstützer_innen-unterschriften zu bekommen.

Laura M. erklärt, dies würde zu Punkt 4, Wahlausschuss, gehören.

TOP 3: Bericht des AStA

Ein Bericht des AStA (Scan der Notizen liegt bei) wird von dem Vorstand, **Jamal Lutz**, **Laura Jäkel** und **Linda Spieckmann** vorgetragen.

Bastiaan Zapf (Piraten) fragt den Vorstand des AStA nach einer Anfrage, die er per Kontaktformular eingereicht habe.

Jamal erklärt, diese sei eingegangen. Es habe im AStA eine kurze Besprechung dazu gegeben. „QSL-Sondermittel“ würden zentral vergeben, nicht von Organen der Fachschaften, wie vorgesehen sei.

TOP 4: Wahlausschuss

Laura erklärt, dass es Probleme bei der Bestimmung eines neuen fünften Wahlausschussmitglieds gegeben hätte. Sie erklärt, dass weder NaWiLi noch Piraten einen Vorschlag eingereicht hatten. Außerdem sei **Stephan Klenner (RCDS)** als Vorsitzender zurück getreten, so dass dies auch einige Vorgänge beim Wahlausschuss verzögert habe. **Kaveh** von der LiBüLi sei letztendlich zum fünften Mitglied des Wahlausschusses ernannt und von diesem zum nachfolgenden Vorsitzenden gewählt worden. Die Fristen seien jetzt „sehr knapp“, was sich aber leider nicht ändern ließe.

Marius bemerkt, dass die Wahlunterlagen auf den Seiten des Stupa auf 2005 datiert seien.

Chris Widera (RCDS) fragt, ob das Problem von Stephan Klenner, „das mit dem Geld von Matthias Friehe“ geklärt werden konnte.

Laura J. (stellv. AStA-Vorsitzende) antwortet, dass beim AStA bestimmte Daten im Personalbogen gefehlt hätten. Die betreffende Person sei einige Zeit im Ausland gewesen und konnte deshalb fehlende Unterlagen nicht einreichen. Sie würde auf jeden Fall erneut angeschrieben.

Felix Syrovatka (GÖL) fragt, ob es in Ordnung sei, wenn man alte Wahlunterlagen verwende.

Anna Schreiber (Jusos) meint, die sähen immer gleich aus, man solle einfach das Datum handschriftlich korrigieren.

Marius erwähnt, dass es keine Einverständniserklärungen für Wahlhelfer gäbe.

Jan Berberwyk (LiBüLi) sagt, dass einfach jede Liste einen

Vorschlag einreichen könne und man keine Einverständniserklärung für Wahlhelfer brauche.

Nicolas Leibold (LHG) erklärt, die Satzung seiner Hochschulgruppe sehe eine Mitgliederversammlung vor, die Frist würde diese nicht zeitgemäß erlauben.

Jan sagt, die Bekanntmachung aller wichtigen Termine sei seines Wissens nach mit den Semesterunterlagen erfolgt.

Laura J. ergänzt, dass die Termine schon seit längerem bekannt sind.

Christian (FSK) erklärt, das sei auch für die Fachschaften ein Problem, man müsse die Größe der Listen ermitteln, dies sei nicht so kurzfristig möglich. Der Wahlausschuss müsse 12 Wochen vor der Wahl eingesetzt sein, damit er Wahlen veranstalten könne.

Jan meint, der Wahlausschuss habe sich schon lang konstituiert, definitiv vor der Frist. Die Größe der Fachschaftsräte könne auch noch nach der Wahl bestimmt werden. So sei es letztes Jahr gehandhabt worden.

Das Präsidium stellt fest, dass kein Gesprächsbedarf mehr besteht.

TOP 5: Neuwahl Finanzreferent_in

Das Präsidium stellt fest, dass **Jamal** am 18.04.11 zurück getreten sei. Einzelne Parlamentarier_innen sprechen Worte des Danks und des Respekts aus.

Laura fragt nach Vorschlägen für eine neue Finanzreferentin.

Steffi stellt **Justyna (DL)** vor. **Justyna** erklärt sich bereit, zu kandidieren.

Felix bittet **Justyna** darum, sich kurz vorzustellen.

Justyna erklärt, dass sie Sozialwissenschaften studiere und sich beim Bildungsstreik engagiere. Sie sei Mitglied der Demokratischen Linke und würde sich den Aufgaben, die ihr bevorstehen, gewachsen fühlen.

Laura erinnert die Opposition an die Wichtigkeit der Finanzreferentin und ermuntert diese, insbesondere da keine eigenen Kandidat_innen aufgestellt wurden, nicht aus Prinzip gegen Justyna zu stimmen.

Das Präsidium erkennt nach einem Blick auf die Anwesenheitsliste,

dass inzwischen 29 Abgeordnete anwesend seien und gibt demzufolge 29 gestempelte Stimmzettel an das Parlament aus. Die Stimmzettel werden gezählt. Es sind 29. Sie werden auf dem Tisch des Präsidiums geöffnet und ausgezählt.

23 Parlamentarier_innen stimmen für Justyna, 6 Parlamentarier_innen stimmen gegen sie. Es gibt keine Enthaltungen.

Das Präsidium erklärt Justyna für gewählt. Justyna nimmt die Wahl an.

TOP 6: Resolution Geographie

Nicolas (LHG) erklärt, seine Hochschulgruppe sei gegen den Hochschulpakt, unterstütze die Resolution. Er habe sich allerdings mit dem hochschulpolitischen Sprecher des Landtages getroffen. Dieser habe gesagt, es könne nicht mehr gespart werden. Wenn die Einnahmen stiegen, könnten zum 1.1.2012 und 1.1.2013 jeweils 13 Mio. € für die Hochschulen in Hessen ausgeschüttet werden. Hessen gebe viel für seine Hochschulen aus.

Jan meint, dass die letzten Kürzungen schon zu viel waren und die Geographie angekündigt habe nur noch Dienstags und Mittwochs Lehrveranstaltungen anbieten zu können. Hessen würde zudem pro Student weniger Geld ausgeben als alle anderen Bundesländer.

Marius findet es naiv, Stellungnahmen der Regierung zu glauben.

David bedankt sich bei anwesenden Vertretern der verfassten Fachschaften für deren politische Arbeit zu diesem Thema.

Nicolas entgegnet, dass die Studie immerhin vom Landesamt für Statistik gekommen sei.

Jan erklärt das Geld pro Studierende sei wichtiger als das Geld pro Einwohner, das sei keine Berechnungsgrundlage.

David ergänzt, dass die BRD sogar weniger Geld für Bildung ausgabe als viele andere vergleichbare Länder.

Nicolas sagt, er sei sich nicht im Klaren darüber gewesen. Er würde sich gern über die Meinung anderer Gruppierungen informieren.

Patrick meint, von dem bisschen Geld, das gekommen sei, sei vieles in den Bau geflossen, nicht in die Lehre.

Linda J. (AStA-Vorstand) fragt das Parlament, ob man eine VV einberufen wolle. Der Vorschlag stößt auf allgemeine Zustimmung.

Chris fragt, was dabei herauskommen könne, außer, „dass alle dagegen seien“.

Jan meint, dass viele Geographen auf jeden Fall ein Problem damit hätten, dass der Fachbereich Geographie unter Kürzungen leide. Was die VV dann entscheidet zu tun, dürfe und wolle das Parlament nicht vorwegnehmen.

Laura M. fragt, ob man zur Abstimmung über die vorgelegte Resolution gelangen möchte.

Steffi fragt, wer die VV durchführen würde.

Jan sagt, dass wie immer das Stupa, vertreten durch das Präsidium, einladen würde und dass der AStA Werbung für die Veranstaltung machen würde.

Es gibt keine Fragen mehr.

Laura M. bittet den AStA im Auftrag des Parlaments darum, die VV so bald und so intensiv wie möglich zu bewerben.

Jan bittet alle Anwesenden um ihre Mithilfe.

Anna fragt, ob Werbematerial über den Stupa-Verteiler geschickt würde.

Laura J.: Ja

Laura M. ruft zur Abstimmung auf. Es wird per Handzeichen abgestimmt.

27 Abgeordnete Stimmen dafür. Keine Abgeordneten Stimmen dagegen oder enthalten sich.

Laura erklärt die Resolution für einstimmig angenommen.

Durch die kürzlich verabschiedete Schuldenbremse des Landes Hessen sowie den Hochschulpakt 2011- 2015 kommt es zu starken Kürzungen an den hessischen Universitäten, unter denen vor allem die Lehre leidet. An der Philipps-Universität müssen diese notwendigen Einsparungen in Form von Kürzungen der Personalkosten bereits durch die für die Verbesserung von Lehre vorgesehenen Mittel (QSL-Mittel) gedeckt

werden. Bereits jetzt ist abzusehen, dass mit der sich verschlimmernden Unterfinanzierung die Qualität der Lehre leidet und die Fachbereiche und die Universitäten Schaden nehmen.

Gerade im Bezug auf die ab dem nächsten Semester anstehenden doppelten Abiturjahrgänge, sowie die Aussetzung der Wehrpflicht, entstehen deutschlandweit erhöhte Belastungen im Bereich der Lehre, für die sogar noch zusätzliche finanzielle Mittel benötigt werden. Wir sehen hierdurch die zukünftige Hochschulbildung der Studierenden noch stärker gefährdet und halten qualitativ adäquate Lehrveranstaltungen nicht mehr für realisierbar.

Aus den oben genannten Gründen fordern wir

- **alle Fachbereiche der Philipps-Universität, die Fachschaften, den AStA, das Präsidium, den Senat und das Studierendenparlament dazu auf, eine kritische Auseinandersetzung mit den Kürzungen zu betreiben, sich öffentlich gegen diese zu positionieren und kreativen Widerstand zu leisten sowie**
- **sich für eine uniweite Vollversammlung innerhalb von drei Wochen einzusetzen und diese mitzugestalten.**

Wir, das Studierendenparlament der Uni Marburg, solidarisieren uns mit allen von der aktuellen Hochschulpolitik-Misere, insbesondere dem Hochschulpakt betroffenen Bildungseinrichtungen.

TOP 7: Anträge

Antrag „Hitzefrei-Regelung“ der SEM!

Linda (AStA-Vorstand) berichtet, dass laut der neuen Studienordnungen womöglich Anwesenheitskontrollen vom Senat nicht mehr einfach „akzeptiert“ oder „durchgewinkt“ werden sollen, es soll nur noch „begründete Ausnahmen“ geben.

Chris fragt, in welchen FB es überhaupt noch Anwesenheitspflicht gebe.

Stimmengewirr.

David: Geschichte

Marius: Germanistik

Anne-Marlen Engler (DL): Jura

Nicolas sagt, dass er den Antrag für „nicht so prickelnd“ halte. Er fragt, wie man die 25° bestimmen solle, der Antrag sei ohnehin nicht mehr nötig, nach dem was Linda sagte.

Jan erklärt, dass die Temperatur in den Räumlichkeiten, in denen die Veranstaltungen stattfinden, gemessen werden solle. Er stellt einen Änderungsantrag, dass die Temperatur durch die Studierenden festgestellt werden solle.

Marius nimmt die Änderung an.

Marius korrigiert seinen Antrag um die Ergänzung „Celsius“.

Thomas meint, dass ein_e Studierende_r gewählt werden solle, der die Temperatur bestimmen solle.

Patrick regt an, aus Gründen der Energiesparsamkeit, insbesondere der Vermeidung des Betriebs von Klimaanlage, die Grenztemperatur um 0,5° nach unten zu ändern.

Marius nimmt diese Änderung an.

David fordert, dass man Anwesenheitslisten generell abschaffen solle, der Antrag demonstriere hierbei gerade die Lächerlichkeit dieser Einrichtung.

Chris sieht Schwierigkeiten in der Durchführen des Antrags. Zudem würde dann lernwilligen Studierenden die Lehre verwehrt.

Felix erklärt **Chris**, dass es darum ginge, dass es keine Anwesenheitspflicht mehr geben solle, nicht darum, den Studierenden an der Teilhabe an Lehrveranstaltungen zu hindern.

Jan sagt, die Anwesenheitslisten würden meist am Schluss einer Veranstaltung herum gegeben; der Antrag sei einfach nur eine Handhabe gegen üble Zustände.

Laura J. will einen Änderungsantrag stellen, zieht ihn aber zurück.

Thomas fragt, wer die Thermometer finanziere.

Patrick möchte die Regelung auf die Sitzungen der Studierendenschaft ausweiten.

Marius hält dies für sinnvoll und übernimmt die Änderung.

Jan bittet Thomas, einen Antrag zu stellen, dass der AStA Thermometer zur Verfügung stellen möge.

Thomas formuliert seinen Antrag und gibt ihn zu Protokoll.

Marius übernimmt den Änderungsantrag nicht.

Über den Änderungsantrag wird mit Handzeichen abgestimmt.

6 Parlamentarier_innen stimmen dafür, 13 dagegen, 8 enthalten sich. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Steffi bittet darum, darauf zu achten, dass die Thermometer umweltfreundlich seien. Viele Thermometer enthielten Quecksilber, dies sei zu vermeiden.

Marius übernimmt die Änderung.

Da keine Änderungen mehr gewünscht werden, liest Laura den Antrag noch einmal vollständig vor.

Felix bekräftigt das Vorhaben, die Thermometer mögen keine Batterien enthalten.

Marius erklärt, dies sei in den Antrag aufgenommen.

Es wird per Handzeichen abgestimmt.

17 Abgeordnete stimmen dafür, 7 dagegen, 2 enthalten sich.
Der Antrag ist angenommen.

Wir, das StuPa der Uni Marburg, setzen uns für die Einführung einer sogenannten „Hitzefrei-Regelung“ ein. Generell ist natürlich eine Anwesenheitspflicht ein Hohn an die Selbstbestimmung studentischen Lernen und Lebens. Aber solange es diese noch gibt, solange wie wir uns durch Anwesenheitskontrollen in Schulzeiten zurückversetzt fühlen, möchten wir wenigstens hitzefrei. Deshalb fordern wir das Präsidium auf, dass es ab einer Temperatur von mehr als 24,5 Grad Celcius in den Räumlichkeiten einer Veranstaltung generell keine Anwesenheitspflicht mehr geben möge.

Die Temperatur wird von den Studierenden durch Thermometer, die kein Quecksilber enthalten und nicht mit Batterien betrieben werden, festgestellt. Die Tmeperatur soll nicht durch veraltete Klima-Anlagen künstlich gesenkt werden.

Antrag „Gießen Nazifrei“ der SEM!

Nicolas fragt nach, was das für eine Veranstaltung sei.

Marius erklärt ihm kurz die Lage.

Nicolas fragt ihn, ob diese Veranstaltungen Ähnlichkeiten zu jener in Dresden habe, wer sie angemeldet habe und wie viele Leute kommen würden.

Jan antwortet mit Ja.

Eine Parlamentarierin fordert per GO-Antrag die sofortige Abstimmung. Es gibt eine formale Gegenrede. Es wird mit Handzeichen abgestimmt.

18 Parlamentarier_innen stimmen dafür, 2 dagegen, 4 enthalten sich.

Laura ruft zur Abstimmung des Antrags auf.

24 Parlamentarier_innen stimmen dafür, keine dagegen und niemand enthält sich.

Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Das Präsidium des StuPa möge im Namen des StuPa, den Aufruf des Bündnisses Gießen bleibt Nazifrei auf deren Website unterzeichnen (<http://giessenbleibtnazifrei.blogspot.de/>). Wie vor einiger Zeit beschlossen, wollen wir auch eine studentische VV zu diesem Thema einberufen. Eine Unterschrift dessen wäre nur logisch. Außerdem fordern wir alle im StuPa vertretenden Hochschulgruppen auf, diesen Aufruf noch einmal gesondert zu unterschreiben.

Antrag „Veganes Essen in der Mensa“ der LHG

Jan klärt **Nicolas** darüber auf, dass der Antrag nicht anständig gegendert sei.

Nicolas wiederholt den Inhalt des Antrags und verspricht, ihn anständig zu gendern.

David sagt, dass er dachte, die Vertreter der Studierendenschaft

im Studentenwerk würden ohnehin auf eine solche Regelung hinarbeiten.

Linda erklärt, das Problem sei die Einstellung des Vorstandes des Studentenwerks, man solle den Antrag erweitern auf „zwei vegetarische Gerichte, von denen eines zusätzlich vegan sein könne“

Jamal bemerkt, dass das keinen Sinn ergebe.

Thomas erzählt, er sei lange nicht in der Mensa gewesen und möchte aber nicht, dass es dort nur Gemüse gäbe. Er fragt, ob es Zahlen gibt, die den tatsächlichen Bedarf an veganem und vegetarischen Essen wiedergeben könnten.

Linda meint, eine Umfrage würde veranstaltet werden.

Felix fragt noch einmal nach, ob es Daten zu dem ganzen gibt, und merkt an, dass das vegetarische Essen in der Mensa einigen Raum für Verbesserungen aufwiese.

Jan sagt, der Geschäftsführer der Mensa sage, Geld würde fehlen und man solle auf jeden Fall die Studierendenschaft befragen.

Linda erzählt, dass es Daten aus einer „allgemeinen Sozialerhebung“ gebe, die Datenlage sei aber sehr unklar. Sie stellt einen Änderungsantrag auf ein vegetarisches und ein veganes Gericht neben einem omnivoren statt einem veganen und zwei omnivoren.

Nicolas übernimmt den Änderungsantrag.

Linda bittet darum, den Antrag zu gendern.

Laura M. ruft **Thomas** und **Anna** zur Ordnung.

David fände es sinnvoll, Leute zu befragen, die nicht in die Mensa gehen, nicht solche, die es täten.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt.

21 Parlamentarier_innen stimmen dafür, 4 dagegen und 1 enthält sich.

Der Antrag ist angenommen.

Die studentischen Vertreter_innen im Studentenwerk und das

Umweltreferat des AStA sollen sich dafür einsetzen, dass ein vegetarisches und ein veganes Gericht in den Mensen angeboten wird.

Antrag „Längere Öffnungszeiten der Bibliotheken“ der LHG

Anna erzählt davon, dass durch die zentrale Kommission der QSL-Mittel zum Wintersemester eine vergleichbare Regelung für die Bibliotheken getroffen wurde.

Der Antrag wird daraufhin von **Nicolas** zurückgezogen.

Jan fragt, ob man mehr Leute einstellen werde, und wie die bezahlt würden.

Anna sagt, eine neue Stelle würde geschaffen, die zunächst auf zwei Jahre befristet sei. Studentische Hilfskräfte, die Abends arbeiten, würden einen Nachtzuschlag erhalten. Dieses Programm sei zunächst für die größeren Bibliotheken geplant, könne aber auch ohne weiteres auf andere ausgedehnt werden.

Thomas hält das Programm für sinnvoll und hofft, dass es sich bewährt und beibehalten wird.

Antrag „Transparenz der Arbeit des AStA“ der LHG

Nicolas begründet seinen Antrag.

David sagt, dass der Antrag Misstrauen erzeugen würde, dass im AStA „nicht gearbeitet“ würde.

Jan schlägt vor, die Referate statt die Referenten persönlich zu verpflichten und regt an, vom AntiRa/AntiFa-Referat bloß einen Bericht zu erhalten, um dem Referenten einen möglicherweise gefährlichen öffentlichen Auftritt zu ersparen.

Nicolas übernimmt beide Vorschläge.

Steffi erklärt, das ganze habe wenig von Transparenz und mehr von Kontrolle.

Chris stellt einen Änderungsantrag, dass die Zeit auf 20 Minuten pro Referat begrenzt werde.

Nicolas nimmt diesen Antrag nicht an.

Über den Änderungsantrag wird abgestimmt.

Eine Parlamentarierin stimmt dafür, 11 dagegen und 14 enthalten sich.

Die Änderung ist somit abgelehnt.

Anna fragt, ob man nicht vielleicht lieber schriftliche Berichte auf die Homepage stellen solle.

Jan findet den Antrag unfair gegenüber der Opposition, das würde ja die reinste Wahlwerbung darstellen, daher sollte diese Veranstaltung in der letzten Sitzung des Stupa stattfinden, statt in der letzten vor der Wahl.

Nicolas übernimmt die Änderung nicht, sie wird zur Abstimmung gestellt. 16 Parlamentarierinnen stimmen dafür, keine dagegen und 8 enthalten sich.

Laura M. fragt, ob man vielleicht den Titel ändern solle, indem man „Mehr“ streiche.

Nicolas streicht „Mehr“ aus dem Titel des Antrags.

David erklärt, dass das Stupa gar keine Weisungsbefugnis habe gegenüber den Referent_innen.

Nicolas formuliert daher den Antrag um.

Es wird per GO-Antrag nach sofortiger Abstimmung gefragt.
Formale Gegenrede.

16 Parlamentarierinnen stimmen dafür, 5 dagegen und 3 enthalten sich.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt.

18 Parlamentarierinnen stimmen dafür, 2 dagegen und 5 enthalten sich.

Der Antrag ist angenommen.

**Der AStA-Vorstand soll in der letzten Sitzung des 46. Studierendenparlaments über die Arbeit der AStA-Referate des vergangenen Jahres berichten. Das AntiFa/AntiRa Referat mag ihre Arbeit als Bericht vorstellen.
Diese Sitzung soll gesondert in der Studierendenschaft beworben werden.**

Antrag Stimmkarten

„Hiermit beantrage ich, Jamal Lutz, die rote Karte als ja-Stimme, die grüne Karte als Enthaltung zu werten sind.

Die Begründung scheint selbstverständlich, auch ist dies ein Widerstan gegen festgefügte gesellschaftliche Zeichen und Ordnungen.“

Jamal begründet den Antrag.

David stellt einen Änderungsantrag, dass Grün für Enthaltung stehen solle.

Jamal nimmt den Antrag an.

Felix stellt einen Änderungsantrag, dass Rot Enthaltung bedeuten solle und Grün ja.

Jamal nimmt den Änderungsantrag nicht an.

Nicolas fordert, dass die Beschlussfähigkeit festgestellt wird.

Es sind 21 Parlamentarier anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Der Änderungsantrag wird zur Abstimmung gestellt.

2 Parlamentarierinnen stimmen dafür, 9 dagegen, 10 enthalten sich.
Der Antrag ist abgelehnt.

Thomas gibt eine kurze Einführung in die Semantik und erklärt, der Antrag sei „Quark“, Sprache sei zum Beispiel schon ein norminiertes Zeichensystem, wir würden ja auch nicht einfach entscheiden, anders zu sprechen.

Chris stellt einen Änderungsantrag, dass die Stimmkarten mit „+“ und „-“ beschriftet werden sollten und keine Farben haben.

Jamal übernimmt den Änderungsantrag nicht.

Anna stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

15 Parlamentarierinnen stimmen dafür, 5 dagegen und 1 enthält sich.

Der Hauptantrag wird zur Abstimmung gestellt.

6 Parlamentarierinnen stimmen dafür, 8 dagegen und 8 enthalten sich.

Der Antrag ist abgelehnt.

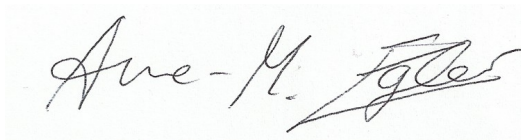
TOP 7: Termine und Verschiedenes

Laura erklärt, dass man sich im nächsten Monat wieder treffen werde, und dass eine VV vorbereitet würde, zu der jeder herzlich eingeladen sei.

Laura schließt die Sitzung um 22.30 Uhr.

Für das Protokoll:

Bastiaan Zapf
stv. Präsident



Anne-Marlen Engler
stv. Präsidentin

Für die Richtigkeit:



Laura Mohr
Präsidentin des 46. Studierendenparlament